

Michael Weisser

„Options-4-You << Das Gerichtshaus in Bremen“

Detlef Stein, Kunsthistoriker und freier Mitarbeiter an der Kunsthalle in Bremen über die Ausstellung Options-4-You in der Städtischen Galerie Bremen vom 15. Februar – 8. März 2003, veröffentlicht im Kunstmagazin „punkt“

In seiner aktuellen Ausstellung „Options-4-You“ zeigt der in Bremen lebende Künstler Michael Weisser die Ergebnisse seiner Auseinandersetzung mit dem Gebäude des Landesgerichts Bremen. Anlaß für diese Thematik war nicht nur die Architektur, sondern insbesondere die Berufung Weissers zum Schöffen in die Strafkammer des Landesgerichts Bremen: „Unzählige Male bin ich an dem Bauwerk vorbeigelaufen und obwohl ich Kunstgeschichte studiert und dabei über Industriearchitektur gearbeitet habe, ist mir dieses Gebäude lediglich als wuchtige Architektur der Beeindruckung erschienen – so war damals mein VorUrteil! Dann bin ich im Januar 2001 zum Schöffen in die Strafkammer des Landgerichts berufen worden und begann zunehmend, das Gebäude und das Leben in diesem Gebäude mit anderen Augen zu sehen.“

18 Monate lang hat Weisser die unterschiedlichsten Ansichten des Gebäudes aufgenommen, hat Details herausgehoben, um schließlich zu neuen, ungewohnten Gesamtansichten zu gelangen. So ist nicht nur das Bauwerk Gegenstand dieser Auseinandersetzung, sondern auch die Art und Weise, wie dieses Bauwerk vom Künstler betrachtet und regelrecht „untersucht“ wird.

„Es gibt eine Verbindung zwischen den Eindrücken, die ich als Schöffe gewonnen habe und meinem künstlerischen Konzept, das sich mit der Ästhetik des Bauwerks "Gericht" auseinandersetzt. Ich erinnere mich an diese Zeit Mitte Januar 2001, als ein besonderer Prozess im großen Schwurgerichtssaal 218 begann. Es war ein komplexes Verfahren, stark geprägt von den Emotionen der Beteiligten; es gab Demonstrationen vor dem Gebäude und es gab eine unsachliche Berichterstattung in der regionalen Presse, die kein gutes Haar am Gericht ließ. Dieses Verfahren bestimmte für viele Wochen meinen Alltag im Zeitplan, im Denken und Fühlen. Am Anfang schien mir alles in den Grundzügen klar zu sein, aber mit jedem Verhandlungstag geriet das feste Bild mehr und mehr ins Wanken, es begann zu schillern, wurde schließlich transparent und gewann dann quälend zögerlich erst wieder gegen Ende des Prozesses an Kontur. Wenn eine Aussage etwas Klarheit brachte, versank diese im Nebel der folgenden Aussage. Das, was ich als Wirklichkeit glaubte erkannt zu haben, entpuppte sich als eine russische Puppe in einer Puppe, in einer Puppe – jede überraschte mit einem anderen Aussehen. Mit dem Wandel der Wahrnehmung dieses Verfahrens vollzog sich auch ein Wandel in meiner Wahrnehmung des Gebäudes, in dem das Verfahren stattfand.“

Zur Ausstellung erscheint ein Katalog mit Beiträgen von:

Dr. Henning Scherf, Wolfgang Golasowski, Berndt-Adolf Crome, Erich Joester u.a. sowie einem Gespräch zwischen Detlef Stein und Michael Weisser.